

G E S I C H T E R & G E S C H I C H T E N



Sustar: In ihrem Song „Radio“ singt die Sustar-Frontfrau Susann Thimm passend zum Wettbewerb, dass sie bald in jedem Radio zu hören sein wird. Die selbstbewusste 24-Jährige will Musikerin werden. „Für mich gibt es nichts anderes“, sagt sie. Dass sie die Stimme und die richtige Band dazu hat, will die Nordstädterin nun beim „Hören“-Contest beweisen. Steiner (5)

Trommeln gehört zum Handwerk

Beim „Hören“-Wettbewerb treten Studenten mit ganz unterschiedlichen Songs gegeneinander an – und machen jetzt schon einmal Werbung für sich

VON JAN SEDELIES

Würden gute Werbematerialien allein auch einen guten Musiker ausmachen, man müsste die Teilnehmer des Musikwettbewerbs „Hören 2010“ mit Preisen überschütten. Die elf Bands und Einzelmusiker der Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH), die am 29. Januar im Pavillon mit eigenen Kompositionen gegeneinander antreten, stellten gestern auf der Pressekonferenz zum zweiten Song Contest seiner Art kleine Kunstwerke vor, um auf ihre Musik aufmerksam zu machen. Mit Werbematerialien, die den Stil der Musiker sehr deutlich unterstreichen. Da ist zum Beispiel **Tabea Elkarra** (22), die schon mit 15 Jahren für Gesangsaufnahmen im Studio stand und seitdem an ihrer Solokarriere arbeitet. Sie geht mit dem gefühlvollen „Feel Like I'm In Jail“ ins Rennen, einer Ballade, die ausdrücken soll, dass mit Gottes Hilfe immer eine Lösung für Probleme, Sorgen und Ängste gefunden werden kann. Ein Lied fürs Herz also. Da erscheint es konsequent, dass sie ihrer Vita ein Wärmekekissen in Herzform beilegt.

Anders die Band **Noisome Paste**. Die sechs hannoverschen Musiker, die zusammen in einer Wohngemeinschaft wohnen, setzen bei ihrem Stück „New Ways“ auf groovenden, harten, progressiven Rock und legen ihrer Promotion-CD vorsichtshalber Ohrstöpsel bei. Und das Elektropop-Duo **Goldkind** hat seine kleine CD mit dem Song „Kammerflimmern“ direkt in eine goldene, glitzernde Plastik-Weihnachtskugel verpackt – ähnlich schrill wie ihr Auftritt bei der Pressekonferenz, bei dem Sängerin **Jana Grobe** (26) über Eis in französischen Zoos sinniert, während Musiker **Julius Martinek** (26) mit Sonnenbrille und streng gegelten Haaren gar nichts sagt und lieber hinter seinem Laptop versteckt bleibt.

Es ist genau diese Mischung aus extrovertierten Künstlern und authentischen Musikern, die den Wettbewerb „Hören“ auch in diesem Jahr ausmacht und die nicht nur in der stilistischen Vielfalt an den „Eurovision Song Contest“ erinnert. Kein Zufall, gilt doch **Irving Wolther** (40), Initiator des Wettbewerbs und Dozent am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung, selbst als Experte für

Songwettbewerbe. „Ich glaube, der große Contest könnte viel von uns lernen“, sagte Wolther. „Denn bei uns steht noch die Komposition im Mittelpunkt und nicht die reine Show.“

Damit das auch bei der zweiten Ausgabe des Wettbewerbs so bleibt, wurde eine Fachjury zusammengestellt, die sich ebenfalls mit dem „Eurovision Song Contest“ gut auskennt. So sitzt neben Musikexperten wie **Peter Wittkamp** (28) von Universal Music und der Musikjournalistin **Britta Helm** (24) auch der NDR-Moderator **Peter Urban** (61) in der Jury. Urban ist wie **Tim Frühling** (34) Fernsehkommentator des „Eurovision Song Contests“. Nun werden beide Kommentatoren gemeinsam die Musiker aus Hannover bewerten.

Dass es überhaupt einen Wettbewerb für Studenten der Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH) gibt, ist einem Zusammenschluss gleich mehrerer Institute geschuldet. So kooperiert die HMTH für „Hören“ mit dem Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung und dem Popinstitut.

Nach der mit 500 Gästen sehr gut besuchten Premiere im Musikzentrum im vergangenen Jahr sind beim Abend im Pavillon auch erstmalig die berufsbildenden Schulen für Multimedia dabei. Studenten sind also nicht nur für die musikalischen Beiträge zuständig, sondern organisieren auch die Pressearbeit, die Aufnahmen der Show, die Künstlerbetreuung und die Veranstaltung im Pavillon selbst. „Wir legen großen Wert darauf, dass Studenten eigene Erfahrungen im Veranstaltungsbereich sammeln, einfach indem sie selbst zum Veranstalter werden“, sagt Wolther. Und der Moderator des Wettbewerbs, Rapper **Spax** (36), ergänzt: „Häufig vergessen Künstler, wenn sie bekannt geworden sind, wie viele Menschen für einen guten Auftritt vom Licht bis zur Öffentlichkeitsarbeit nötig sind – die Teilnehmer des Wettbewerbs hoffentlich nicht.“ Da klatschen die Pressebeauftragten im Pavillon.

Und als der Rapper noch dafür wirbt, möglichst ehrliche Bandprojekte abseits des Mainstreams mit authentischem Charme zu fördern, klatschen selbst die Künstler, die alle an den Sieg und an eine Karriere als Musiker glauben. Ob der Mut zum unpräzisen Musikvortrag aber auch die Jury überzeugt, können Besucher für 7 Euro am 29. Januar im Pavillon an der Lister Meile erfahren. Ab 20 Uhr helfen nämlich auch keine Werbematerialien mehr.

Ein Video zum Thema unter HAZ.de

HÖRT, HÖRT!



Noisome Paste: Malte Hahn und Julius Martinek arbeiten an ihrer neuen CD und setzen beim Contest auf krachende Gitarren – und runde Werbeaufkleber.



Tabea: Eigentlich sucht Tabea Elkarra eine Band. Beim Contest tritt sie noch einmal allein mit einer einfühlsamen, christlich geprägten Ballade an.



Valeria: Valeria Piepenbrock hat im vergangenen Jahr die Jury mit ihrer Stimme überzeugt. Die gewonnene Studioaufnahme erscheint demnächst auf CD.



Goldkind: Elektrodada? NDW-Pop? Jana Grobe und Julius Martinek sind die eigenwilligen Exoten im Wettbewerb. Sie wollten einfach etwas anderes machen.

„Asphalt“ und Eliza

VON DANY SCHRADER

Die anderen Gäste an diesem Musicalabend in der Oper haben die kleine Regieänderung vielleicht gar nicht einmal bemerkt. Die 14 Ehrengäste allerdings, die in Reihe sechs und sieben Platz genommen hatten, feierten sie jedoch mit Applaus: Zum ersten Mal in der aktuellen Spielzeit spielte das Straßenmagazin „Asphalt“ eine kleine Rolle in der Inszenierung von „My Fair Lady“. In der ursprünglichen Fassung tritt der Clochard, der Obdachlose, mit einer kleinen Pfeife auf die Bühne, am

Dienstagabend allerdings tat er mit einigen lauten Rufen so, als würde er die neueste „Asphalt“-Ausgabe verkaufen.

Hintergrund für die kleine Änderung des Skriptes: Opernsängerin Gertraud Wagner hatte die Verkäufer des Magazins eingeladen. Viele folgten gern und plauderten danach mit einigen Darstellern. „Die Rolle des Mr. Doolittle ist wunderbar getroffen“, sagte etwa **Inge-Lore Rackisch** (59). Der Vater von Hauptfigur Eliza wird in der Inszenierung als Clochard dargestellt. „So haben wir auch mal gelebt, bevor wir ‚Asphalt‘ verkauft haben“, sagte **Werner Buchna** (38).



Applaus in Reihe sechs und sieben: Die „Asphalt“-Verkäufer in der Oper. Schrader

Trauerfeier für Gerd Hoewel

Nach einem grandiosen Konzert im Capitol hatte der an Krebs erkrankte Sänger der Band „Mit 18“, **Gerd Hoewel** (58), im November angekündigt, noch häufiger auftreten zu wollen. Am 23. Dezember rockte er mit der bekanntesten Westernhagen-Coverband Deutschlands in der Markthalle und verabschiedete sich mit seinem 1001. Konzert von seinen Fans. Mit 58 Jahren ist Hoewel vor Kurzem seinem Krebsleiden erlegen. Zur Trauerfeier auf dem Seelhorster Friedhof kamen mehrere Hundert Freunde und Bekannte. Selbst **Marius Müller-Westernhagen** (61) ließ einen Kranz für den Musiker niederlegen. In den kommenden Tagen soll die Urne Hoewels beigesetzt werden. Hannover verliert mit dem Sänger einen Künstler, der mehr als 23 Jahre lang die Musikszene der Stadt entscheidend mitgeprägt hat.

Gut gefüllt: Das GOP zieht Bilanz

VON STEFANIE NICKEL

Obwohl der Schnee Hannover weiterhin in ein weißes Gewand hüllt und ein Ende der kalten Jahreszeit nicht in Sicht ist, haben das GOP-Theater und das Wintervarieté schon jetzt eine Bilanz der Wintersaison gezogen. „Dazu haben uns die Besucherzahlen veranlasst, die unsere Erwartungen übertroffen haben“, sagt GOP-Direktor **Dennis Meyer** (31).

Nicht nur mehr Werbung in der Region, sondern auch die Vielzahl an renommierten Künstlern, die das Haus für sich gewinnen konnte, sorgten im November und Dezember für volle Sitzreihen. Mit der Show „Made in Germany“ von Regisseur **Markus Pabst** (41), der seine In-

senzierungen bereits am New Yorker Broadway und im Londoner Theaterviertel West End zeigte, erreichte das Haus eine Auslastung von 96 Prozent. In der Orangerie in Herrenhausen brachten GOP-Produktionsleiter **Werner Buss** (46) und **Harald Böhlmann** (66), Mitveranstalter des Kleinen Fests, aufstrebende Nachwuchskünstler wie **Eike von Stuckenbrok** (20) und **Rémi Martin** (24) auf die Bühne. Die Sitzreihen waren mit einer Auslastung von 86 Prozent gut gefüllt. „Damit steht fest, dass es im kommenden Jahr ein siebtes Wintervarieté geben wird“, sagt Buss. Die Orangerie in Herrenhausen wird sich dann in ein rotes Gewand kleiden. Denn die Farbe der Liebe und der Leidenschaft soll in der kommenden

Saison das Motto des Wintervarietés sein. „Wir wollen eine Liebeserklärung an die Kunst liefern. Sanfte, leise Töne bestimmen das Programm“, verrät Buss. Mit **Andrej Jigalov** (43) als Clown steht auch der Protagonist fest.

Im GOP-Varietétheater in der Georgstraße wird im kommenden Juli noch einmal umgebaut. Das Haus wurde 2008 bereits für rund 200 000 Euro renoviert. Der Spielbetrieb soll jedoch aufrecht gehalten werden. „Wir kümmern uns gerade um eine geeignete Alternative“, sagt Meyer. Im Juli sollen die Decken verstärkt werden, sodass etwa eine aufwendigere Lichttechnik installiert werden kann. Der Raum vor dem Küchenbereich soll zu einer Bar umgestaltet werden.

Schinkenkultur schon probiert?

Ganzer spanischer Serrano-Schinken
fein und aromatisch im Geschmack, mit Bein, Bock und Messer im Geschenkkarton, 6,5-kg-Stück

79,90
* 1000 g 12,30

ZUGABE

Beim Kauf des hier angebotenen Schinkens oder von 6 Flaschen des hier angebotenen Weines erhalten Sie eine 1,5-l-Magnumflasche Marqués de Murrieta Reserva gratis dazu.

Spanische Reifeprüfung

Der Serrano-Schinken oder „Jamón Serrano“ ist eine Meisterleistung spanischer Schinkentradition: Viele Monate reift er unter ausgezeichneten klimatischen Bedingungen zu einem wunderbar nussigen Schinken heran. Sein Fleisch ist mager und kaum fäsig. Darüber hinaus zeichnet sich der Serrano durch sein mildes Aroma aus.

Orig. ital. Landschinken „Monte Generoso“
10 Monate luftgetrocknet, besonders mild im Geschmack, 100 g

1,79

Orig. holsteiner Katschinken
in einer orig. Kiste über Buchenholz mild geräuchert, Scheiben nur aus dem besten Stück des Schinkens, der Pape, 100 g

1,79

Edition Gourmet Vulcano Schinken
im besonderen Klima des steirischen Vulkanlandes 16 Monate gereift, nur so kann er seine Zartheit und edle Aromen voll ausprägen, 100 g

3,99

Echter Iberico Schinken „Pata Negra“
Spaniens berühmte Spezialität mit mildem und geschmacksintensivem Aroma, mind. 18 Monate in frischer Bergluft gereift, 100 g

7,99

Pariser Hinterschinken „Le Fou“
naturblassen, im eigenen Saft mit Schwarte gegart, zart und saftig, kräftiges Aroma, 100 g

1,49

Johann Lafer gekochter Schinken
das saftige, zarte Fleisch kommt von speziell gezüchteten und gefütterten Schweinen, 100 g

1,99

Kernrauchschinken gegart
Dieser Kochschinken mit Speck und Schwarte wurde kräftig dunkel geräuchert, 100 g

2,49

Holsteiner Haselnuss-Schinken
mit Roséwein gepökelt und gegart, zarter, saftiger Hinterschinken mit Haselnüssen dekoriert, 100 g

2,49

Ich freu' mich drauf

www.galeria-kaufhof.de

Hannover | Ernst-August-Platz